

Protokoll

Datum: Donnerstag, 1. Dezember 2016, von 09:00 bis 12:00 Uhr

Ort: Amthaus Olten

Anwesend: Martin Schmid, SO; Alex Kleiber, BS; Michael Hafner, AG; Monica Höfliger, SZ; Denise Joller, LU; Romy Affentranger, OW; Freddy Amend, UR; Urs Rötheli, FKI; Gabi Kaderli, FKE

Entschuldigt: Beatrice Würsch, ZG; Michael Imhof, BE; Raffael Meyer, BL; Silvia Amrein, NW

Leitung: Martin Schmid

Protokoll: Martin Schmid

1. Protokoll

Das Protokoll vom 15. September 2016 wird genehmigt und verdankt.

Beschluss: Bei der Rubrik „Informationen aus den Kantonen“ muss jeweils konkret erwähnt werden, was protokolliert werden soll. Am besten schriftlich zuhanden des Protokolls einreichen.

2. Informationen aus dem Konkordat

Martin Schmid informiert anhand der Mitteilungen von Beatrice Würsch über die Entscheidungen der Konkordatskonferenz, welche für die Bewährungshilfe relevant sind. Auf eine detaillierte Ausführung wird verzichtet.

3. ROS-Einführung

Die Anwesenden informieren über den Stand in den einzelnen Kantonen. Aktuell werden die kantonsinternen Projektteams erstellt sowie der Schulungsbedarf erfasst.

4. Fallanalysen

Unser heutiges Schwerpunktthema sind die eingesetzten Fallanalyse-Instrumente. Alle Teilnehmer haben mit der Einladung zur heutigen Sitzung, die Instrumente der anderen Kantone erhalten. Heute stellt jeder Kanton sein Instrument kurz vor. In einigen Kantonen werden auch Fall-Supervisionen durchgeführt. Folgenden Fragen werden diskutiert:

- Wie kann mit einem möglichst geringen Aufwand, ein gutes Fallverständnis erlangt werden (Mini-Instrument für die A und B-Fälle)?
- Mit welchem Instrument kann auch der Deliktmechanismus herausgearbeitet werden?
- Wie lässt sich der Verlauf (Veränderungsprozess) abbilden?
- Macht der Einsatz eines Prognoseinstruments für die Bewährungshilfe Sinn?
- Wer hätte Interesse an einer Schulung des Instruments „Inventar zur Einschätzung des Rückfallrisikos und des Betreuungs- und Behandlungsbedarfs von Straftätern“ LSI-R?

Wir diskutieren über den Sinn und Zweck des Instrument LSI-R sowie einer Schulung zum aktuellen Zeitpunkt. Einige vertreten die Meinung, dass die Einführung dieses Instruments zusätzlich zur Einführung von ROS sehr wohl Sinn macht. So könnte sowohl etwas über die Einschätzung des Rückfallrisikos wie auch des Betreuungsbedarfs gemacht werden. Einige sind der Meinung, dass nun zuerst ROS eingeführt werden soll (grosser Aufwand für Schulung und Umsetzung). Zudem sind innerhalb der nächsten drei Jahre, die Standards Bewährungshilfe einzuführen.

Beschluss: An der nächsten FKB wird das Traktandum „Fallbeispiel anhand LSI-R“ aufgenommen. Alex Kleibert präsentiert einen Fall, bei welchem er das Instrument eingesetzt hat. Damit soll aufgezeigt werden, was der Nutzen von diesem Instrument ist.

5. Diverses

FKB: Alle Anwesenden sind sich einig, dass sie von der Zusammenarbeit innerhalb der FKB profitieren können und auch im nächsten Jahr so weitergearbeitet werden soll.

SKLB: Monica Höflinger informiert über den Kontakt der AG Weiterbildung mit dem SAZ.

Info: Alex Kleibert Informiert über die Schweizerische Stiftung für die Hilfe an Straffällige und ihre Familien: Neu werden auch Darlehen (rückzahlbar) für die Berufsausbildung gewährt.

OW Der Straf- und Massnahmenvollzug war bisher als Abteilung dem Amt für Justiz zugeordnet. Seit 1. November 2016 ist der Straf- und Massnahmenvollzug eine Dienststelle des Amtes Kantonspolizei. Wie bisher ist Werner Wicki Leiter des Straf- und Massnahmenvollzugs.

Solothurn, 15. Dezember 2016

Martin Schmid

